



»Hört ihr die Kinder weinen?« Lloyd de Mause: (sprich: Loid DiMoas)

Psychogenetische Theorie der Geschichte

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Lloyd_deMause

Buchquelle: https://www.amazon.de/Hört-ihr-Kinder-weinen-psycho-genetische/dp/3518279394/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1366535620&sr=1-1&keywords=lloyd+demause

»Hört ihr die Kinder weinen?« Die Geschichte der Kindheit, ist ein Alptraum, aus dem wir gerade erst erwachen. Je weiter wir in der Geschichte zurückgehen, desto unzureichender wird die Pflege der Kinder, die Fürsorge für sie, und desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder getötet, ausgesetzt, geschlagen, gequält und sexuell missbraucht wurden_Lloyd deMause

zitiert aus »Hört ihr die Kinder weinen?« von Lloyd deMause, amerikanischer Sozialwissenschaftler.

Erscheinungstermin 1973 (deutsche Ausgabe 1980) Suhrkamp-Verlag

Auszug: Auf Initiative von Llyod deMause (sprich: Loid DiMoas) hat ein Team von zehn Psychohistorikern untersucht, wie sich die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern in unserer Kultur von der Antike an verändert haben. Haben sich Eltern im Wesentlichen immer so verhalten wie sie es heute tun?

„Die vorgelegten Forschungsergebnisse sind leider höchst deprimierend. Sie berichten von der langen und traurigen Geschichte der Misshandlung von Kindern, die in frühester Zeit begann und heute noch nicht zu Ende ist. (...) Zweifellos hat es zu allen Zeiten auch Eltern gegeben, die ihre Kinder liebten und ihnen zärtlich zugetan waren. (...) Zu allen Zeiten sind mehr Kinder geboren worden, als Wohn- und Arbeitsplätze vorahnden waren oder von der Gesellschaft geschaffen werden konnten. (...) Die Geschichte, die sie erzählen, ist von monotoner Schmerzlichkeit; aber es ist höchste Zeit, dass die Geschichte erzählt wird und nicht nur die Psychologen und Soziologen, sondern auch die Historiker aus ihr lernen. Ein so großer und entscheidender Teil der menschlichen Existenz darf nicht länger im Verborgenen bleiben und von denen übersehen werden, deren Aufgabe es ist, die Vergangenheit der Menschen zu erhellen“_ William L. Langer im Vorwort

(...) „Die über die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern Auskunft gebenden Zeugnisse, die wir gefunden haben, bieten Stoff für eine als solche schon höchst faszinierende Geschichte; aber nicht nur das – sie werden uns zweifellos auch zu einem besseren Verständnis unserer Geschichte verhelfen, uns klarer sehen lassen, wie wir so geworden sind, wie wir heute sind. Und die Einsicht in unserer Geschichte ist von überragender Bedeutung für die schwierige Aufgabe, die nächste Generation zu erziehe, die mit der Welt fertig werden muss, die wir ihr überlassen. (...) Dass dieses buch erst ein Anfang ist, geben wir gerne zu. Die Geschichte der Kindheit ist nicht gerade das am einfachsten zu bearbeitenden Spezialgebiet historischer Forschung. Wenn wir auf der Suche nach einer einzigen Aussage über die Kindheit Dutzende schwer entzifferbarer Manuskripte sorgfältig durchgesehen hatten, schien es uns oft, dass die Regel der

Historiker, nämlich: »die Dinge, auf die es ankommt, sind kaum jemals zu Papier gebracht worden«, insbesondere auf dem Gebiet gelte. „_Llyod deMause

Stadien der Kindheitsgeschichte nach Lloyd de Mause, Auszüge

Quelle: »Hört ihr die Kinder weinen?«

1. Kindesmord (Antike – 4. Jh. n.Chr.)

Kindstötungen und sexueller Missbrauch von Kindern sind weit verbreitet

2. Weggabe von Kindern (4. – 13. Jh.)

Weil Kinder eine „Seele“ haben, dürfen sie nicht mehr ungestraft umgebracht werden. Sie werden daher häufig weg gegeben und geschlagen, weil sie „böse“ sind

3. Ambivalente Haltung zu Kindern (14. – 17. Jh.)

Kinder als Gegenstand elterlicher Projektionen; Kindern müssen körperlich, emotional, geistig und moralisch geformt werden.

4. Intrusion (18. – 19. Jh.)

Kinder werden nicht mehr nur als Bedrohung erlebt. Kinderheilkunde reduziert Kindersterblichkeit; Wille der Kinder wird durch Strafen und Drohungen gelenkt

5. Sozialisation (19. – Mitte 20. Jh.)

Kinder werden ausgebildet und an soziale Normen angepasst

6. Unterstützung (ab Mitte des 20. Jh.)

Kinder werden empathisch unterstützt, Eltern investieren Zeit und Energie in eine gesunde Entwicklung von Kindern.

Vorstellungen von Kindern bis in die jüngste Vergangenheit:

Kinder sind gierig, unbeherrscht, böse, asozial, unrein, unsensibel, schmerzempfindlich, verstehen nichts und haben keine Erinnerungen an ihre frühe Kindheit und schon gar nicht an ihre Zeit im Mutterbauch oder an ihre Geburtserlebnisse. Deshalb dürfen sie während der Zeit im Mutterbauch mit Nadeln traktiert, mit Gewalt aus dem Mutterbauch geholt werden, alleine gelassen werden, darf man sie schreien lassen, dürfen sie ohne Betäubung operiert werden, können sie genital beschnitten, gezüchtigt und sexuell missbraucht werden.

Wie Kinder wirklich sind:

Hoch empfindsam

Extrem Schutzbedürftig

Auf Liebe und Mitgefühl angewiesen

Von Beginn an sozial eingebunden

Kommunikativ

Hoch wachsam

Alle wichtigen Erfahrungen vom Zeitpunkt ihrer Zeugung und Empfängnis an bleiben in ihrem Gedächtnis gespeichert.

DeMause entwickelt ein grobes Schema der Evolution der Eltern-Kind-Beziehungen im Westen seit der Antike bis heute. Dabei werden sechs Modi unterschieden.

DeMause geht davon aus, dass zunächst nur die früheren und psychologisch primitiveren Modi existieren und die späteren Formen sich langsam entwickeln. Die älteren Formen bleiben allerdings jeweils erhalten; daher existieren heute alle Formen der Eltern-Kind-Beziehung nebeneinander. Das von deMause vorgeschlagene Periodisierungsschema enthält eine Kurzcharakteristik des jeweiligen Modus und die Angabe, wann der „psychogenetisch jeweils fortgeschrittenste Teil der Bevölkerung in

den fortgeschrittensten Ländern“ zu einem neuen Modus der Eltern-Kind-Beziehung übergang.

(1.) Infantizider Modus (seit prähistorischer Zeit):

Bei Vorherrschen dieses Modus wird ein größerer Teil der Kinder getötet, gleichzeitig findet sich ein sexualisierter Umgang mit den überlebenden Kindern. Zentral und für die Adäquatheit der Benennung entscheidend ist, dass die überlebenden Kinder von der Tötung ihrer Geschwister wissen. Sie müssen somit Abwehrmechanismen gegen das Wissen um die elterlichen Praktiken entwickeln.

(2.) Weggabe-Modus (beginnt mit der christlichen Ära):

Die Christen seien die erste Gruppe gewesen, die mit der Kindestötung weitgehend aufhörten. Kennzeichnend für den Modus der Weggabe ist die Entfernung des Kindes aus der unmittelbaren Umgebung der Eltern. Historische Manifestationen sind die Weggabe zu Ammen, an Klöster (Oblation), als Diener an andere Haushalte. Der sexuelle Gebrauch der Kinder geht zurück, Schläge sind häufig.

(3.) Ambivalenter Modus (beginnt mit dem 12. Jahrhundert):

Zentral wird die Eigenheit, dass das Kind abwechselnd als gute und böse Figur erlebt wird. Der Terminus „Ambivalenz“ bezeichnet das Schwanken zwischen gespaltenen, guten und bösen Phantasiebildern vom Kind. Die Eltern weisen handlungsleitende Phantasien von der Formung des kindlichen Körpers (durch Wickeln und Pressen) auf. Ganz allgemein spielt der kindliche Körper eine wesentliche Rolle bei der Konstituierung der Eltern-Kind-Beziehung im Rahmen dieses Modus.

(4.) Intrusiver Modus (beginnt mit dem späten 16. Jahrhundert):

Das Kind wird nun weniger körperlich als vielmehr psychisch kontrolliert. Es erfolgt eine permanente Auseinandersetzung mit dem kindlichen Willen, den kindlichen Bedürfnissen und Regungen. Es beginnt die Kontrolle kindlicher Sexualität (Masturbationsverbot) und die Erzeugung von Schuldgefühlen. Ein zentrales Thema wird der sofortige kindliche Gehorsam.

(5.) Sozialisierender Modus (beginnt mit dem späten 18. Jahrhundert):

Das Kind wird von den Eltern weniger kontrolliert, als vielmehr auf den „rechten Weg gebracht“. Der Willen des Kindes wird nicht mehr als Bedrohung empfunden.

(6.) Unterstützender Modus (beginnt mit der Mitte des 20. Jahrhunderts):

Der zentrale Unterschied zum sozialisatorischen Modus besteht in der elterlichen Vorstellung, „dass das Kind besser als seine Eltern weiß, was es in jedem Stadium seines Lebens braucht.“ Disziplinierung wird nicht länger ausgeführt.